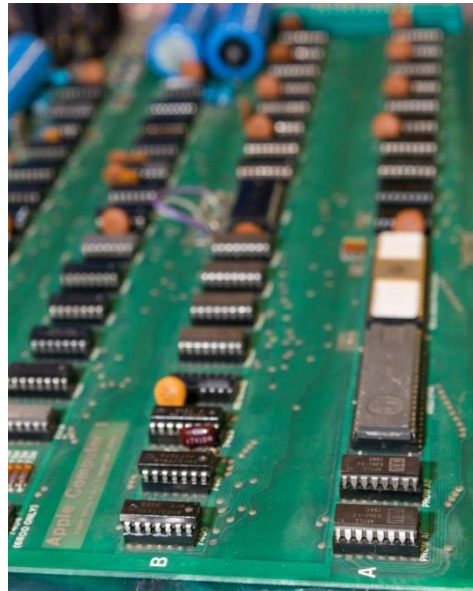


Reif für die Museumsinsel: Der Apple 1

Das Deutsche Museum bekommt einen der ersten PCs der Welt - und er funktioniert tatsächlich noch



Leihgeber Achim Baqué übergibt Informatik-Kuratorin Anja Teuner den Apple 1, rechts eine Detailaufnahme des Rechners.

Fotos: Deutsches Museum

(München, 14. November 2017) Er sieht bei weitem nicht so schick aus wie ein neues iPhone, aber 1976 war er eine Revolution: der Apple 1, entwickelt von Steve Wozniak. Wenn man den Bausatz - ohne Gehäuse - im Laden kaufen wollte, bezahlte man damals 666,66 US-Dollar. Heute legen Sammler oder Museen für einen Apple 1 schon mal bis zu 900 000 US-Dollar auf den Tisch. Jetzt hat das Deutsche Museum den seltenen Computer als Dauerleihgabe bekommen - er ist ab Dezember in der Ausstellung Mikroelektronik zu sehen.

Der Apple gehört Achim Baqué, einem Software-Entwickler aus Euskirchen, der historische Computer sammelt. Den Apple 1 hat er 2015 von dem Amerikaner Bob Luther gekauft, der über „seinen“ Apple sogar ein Buch geschrieben hat. Luther bekam den Computer wiederum von Joey Copson, der den Rechner im Jahr 1976 bekommen hatte – er war ein Apple-Mitarbeiter der ersten Stunde. Baqué freut sich, dass sein Computer jetzt im Deutschen Museum zu sehen ist: „Bisher lag der Rechner in einem Banksafe in Köln - jetzt können ihn Technikbegeisterte in Augenschein nehmen. Ich wollte, dass er für die Öffentlichkeit sichtbar ist.“ Und warum hat er den Computer dem Deutschen Museum angeboten? Baqué: „Meine Großmutter hat in München gelebt, ich bin als Bub häufig im Deutschen Museum gewesen - und ich war von der Sammlung immer sehr beeindruckt. Ich hatte diverse Angebote, aber das Deutsche Museum war meine erste Wahl.“

200 Exemplare des Rechners wurden zwischen 1976 und 1977 produziert. Bei den ersten Exemplaren hat noch Steve Wozniak, Steve Jobs Partner, selbst in der Garage von Jobs Eltern Hand angelegt. Das Modell, das das Museum jetzt ausstellt, gehört wohl zu den allerersten 50 Exemplaren - es hat die Seriennummer 22. Weltweit haben knapp 70 Rechner überlebt, aber nur eine Handvoll ist noch funktionsfähig. Wie das Gerät, das jetzt ins Deutsche Museum kommt.

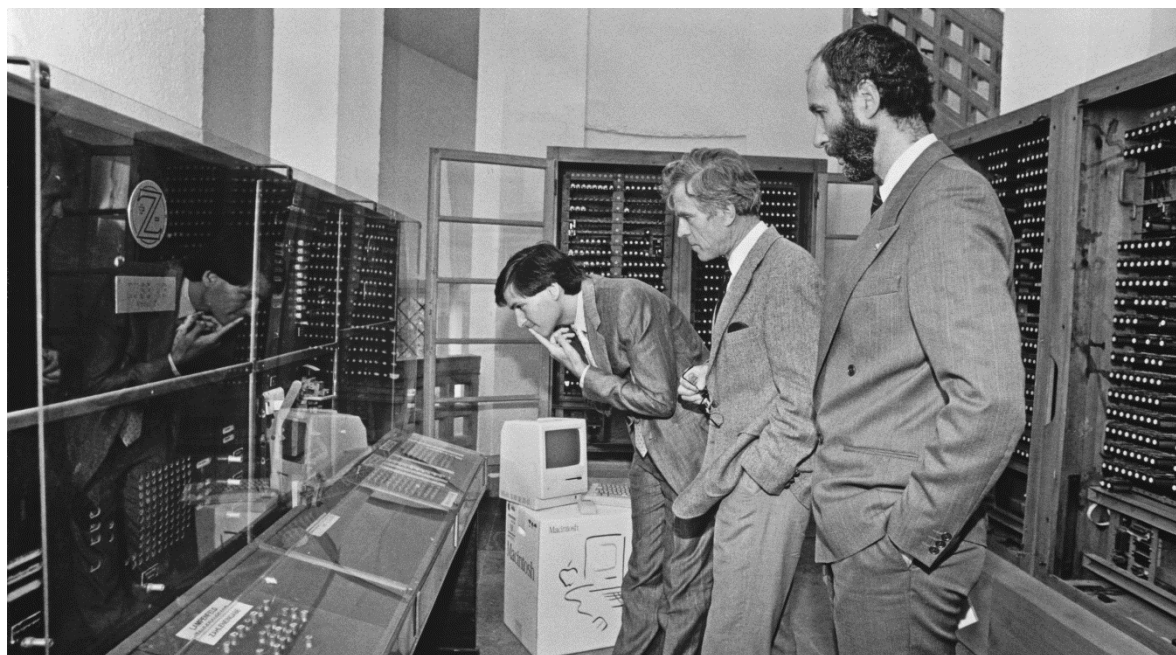
Anja Teuner, Informatik-Kuratorin im Deutschen Museum, erklärt, warum das Objekt so wichtig ist: „Es vervollständigt unsere Sammlung von frühen PCs. Wir haben zwar schon

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

einen Apple 2 hier in der Ausstellung, aber das allererste Gerät von Apple hat natürlich einen ganz besonderen Reiz. Es ist zwar nicht der allererste PC, aber Steve Jobs und Steve Wozniak waren die Ersten, die erkannt haben, dass so ein Gerät auch für den Privatgebrauch überhaupt interessant ist – und das ungeheure Potenzial richtig eingeschätzt.“

Besitzer Baqué kann sich noch gut erinnern, wie aufwendig der Import nach Deutschland war - in den Papieren wird dem Computer „ein geschichtlicher und völkerkundlicher Wert“ bescheinigt. „Und der Dame von der Zollkontrolle am Frankfurter Flughafen entgleiste kurz das Gesicht, als sie vom Wert des Geräts erfuhr“, erinnert sich Baqué. Er hatte den Apple 1 selbst beim Vorbesitzer in den USA abgeholt.

Der Generaldirektor des Deutschen Museums, Wolfgang M. Heckl, freut sich sehr, diesen Schatz jetzt ausstellen zu können. „Wir haben ja schon einen der ersten Macintosh-Rechner, den Steve Jobs 1985 persönlich bei uns vorbeigebracht hat. Und jetzt wird unsere großartige Computersammlung um ein weiteres, wichtiges Stück ergänzt.“



Steve Jobs (li.) brachte 1985 einen Apple Macintosh ins Deutsche Museum. Auf dem Bild ist er mit Museumsdirektor Otto Mayr und Ralf Deja (Apple München) zu sehen. Foto: Claus Hampel

Technische Daten Apple 1

Entwickler:	Steve Wozniak
Start Verkauf:	11. April 1976
Produziert bis:	30. September 1977
Einführungspreis:	666,66 US-Dollar
Prozessor:	MOS 6502 @ 1 MHz
Arbeitsspeicher:	4 KB; erweiterbar auf 8 KB oder sogar 48 KB
Datenträger:	Kassetten

Presse- und Bildmaterial zum Download unter: www.deutsches-museum.de/presse

Ansprechpartner:

Gerrit Faust, Leiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Tel. 089 / 2179 - 281

E-Mail: presse@deutsches-museum.de